

Diese Experimente führt Christoph aus der „Sendung mit der Maus“ vor

Christoph Biemann ist als der Mann mit dem grünen Pullover aus der „Sendung mit der Maus“ bekannt. Natürlich hat er sein Markenzeichen auch beim Besuch an der Grundschule Feudingen an. Wie er sowohl Kinder als auch Erwachsene begeistert

Von Björn Weyand

FEUDINGEN. „Häh?“, schallt es laut durch die Pausenhalle der Grundschule Feudingen. Ein Schmunzeln ist in Christoph Biemanns Gesicht zu sehen. „Häh ist der Schlachtruf der Forscher“, sagt er den Mädchen und Jungen. Nur wer die Dinge hinterfragt, kann etwas lernen.

Seit Wochen haben sich die Grundschüler auf den besonderen Gast gefreut. „Wer von euch kennt die Sendung mit der Maus?“, fragt der kommissarische Schulleiter Timo Hofheinz die Kinder zu Beginn. Alle heben schnell die Hand. „137 von 137 – das sind 100 Prozent“, stellt der Lehrer zufrieden fest.

Und wer die „Sendung mit der Maus“ kennt und liebt, der kennt auch Christoph. Natürlich hat er bei seinem Besuch in Feudingen einen etwas verwaschenen grünen Pullover an. Er ist schließlich sein Markenzeichen. Aber Christoph spricht mehr als im Fernsehen. Da ist er ja meistens stumm. Das ist vor den Feudinger Grundschulern keine Option.

Ein Junge sagt, dass er die „Sendung mit der Maus“ deshalb so sehr mag, „weil da immer alles richtig gut erklärt wird“. Das übernimmt Christoph in Feudingen höchstpersönlich mit völliger Seelenruhe. Er erzählt, wie das Leben auf der Erde entstanden ist, wie sich Zellen zusammenschlossen haben, wie sich die Lebewesen entwickelten – und dass viele von ihnen ausgestorben sind.

So auch die ersten Menschen. „Erst beim fünften Versuch hat es geklappt“, berichtet Christoph den staunenden Kindern. Die Natur habe es so oft versucht, dass die Menschen es schaffen mussten. Und geschafft haben sie es Dank ihrer Experimentierfreude. Ganz wichtig, sagt Christoph, sei dabei vor allem die Entdeckung des Feuers gewesen. „Vor 20.000 Jahren“, betont Christoph, „waren die Menschen nicht mehr vom Aussterben bedroht. Da hätten sie aufhören können mit dem Experimentieren.“ Taten die Menschen aber nicht und entwickelten sich deshalb immer weiter. Die alten Griechen etwa hätten entdeckt, dass durch Reibung von Bernstein eine Anziehungskraft entsteht. Nicht zufällig heiße Bernstein auf Griechisch Elektron.

Für die alten Griechen sei die Erkenntnis gar nicht so wichtig gewesen. „Für uns ist es heute aber ganz wichtig“, stellt Christoph fest. Denn für uns heute sei Elektrizität zwar selbstverständlich, aber auch unerlässlich. Christoph untermauert seine Erklärungen mit einfachen Experimenten. Dabei zeigt er, dass Luft nicht nichts ist,



Bei einem Experiment von Christoph Biemann musste auch Lehrer Timo Hofheinz ran: Der kommissarische Schulleiter sollte neun Mal mit dem ausgestreckten Arm und mit Anlauf über den Korken und beim zehnten Mal dann den Korken aus der Flasche schnippen. Das konnte er nicht: Sein Gehirn hatte den Bewegungsablauf verinnerlicht.

Foto: Björn Weyand

sondern beispielsweise so viel Druck auf Wasser ausüben kann, dass ein Blatt Papier allein verhindern kann, dass das Wasser aus einem Glas fließt. Apropos Wasser: Was leichter ist als Wasser, das schwimmt.

Ein hartgekochtes Ei versinkt zunächst im Wasserglas. Weil aber das Ei nicht leichter werden könne, müsse also das Wasser schwerer werden, erklärt Christoph. Und schüttet Salz ins Wasser. Erst nur ein bisschen. Dann ganz viel, bis das Wasser

milchig ist. Es dauert einige Minuten, bis das Wasser wieder klar wird. Und siehe da: Das Ei schwimmt oben.

Später lässt Christoph das Ei noch mit der Hilfe von heißem Wasserdampf durch den engen Hals in eine Gasflasche sinken,

bevor er es mit seiner Puste aus der Flasche wieder herausbläst und dann zum guten Schluss verspeist. „Ich habe eine gute Nachricht für euch, Kinder“, verrät er, „es gibt noch ganz viel zu erforschen.“

Als die Experimente vorbei sind, schreibt Christoph mit der gleichen Seelenruhe noch fleißig Autogramme für die Kinder, signiert Bücher und Maus-Pullover.

Damit ist sein Besuch, den der Förderverein der Feudinger Grundschule möglich gemacht

hat, aber noch lange nicht vorbei. Abends hält der 71-Jährige eine Lesung aus seinem Buch „Buchstabenzauber“. Diesmal allerdings für die Erwachsenen, für Eltern und Großeltern, Lehrkräfte, Erzieherinnen und viele andere Interessierte. Es geht

um die Frage, wie Eltern ihre Kinder fürs Lesen begeistern können. „Eine 100-prozentige Antwort kann ich darauf auch nicht geben“, gibt Christoph Biemann zu. Aber in seinem Buch kommt er dem Patentrezept mit einer Mischung aus wissenschaftlichen Erkenntnissen und persönlichen Erfahrungen sehr nahe. Er beschreibt die Wichtigkeit des Vorlesens und stellt klar, dass Eltern für ihre Kinder die wichtigsten Vorbilder seien. Also besser das Smartphone beiseitelegen und selbst auch wieder einmal zum Buch greifen.

„Lesen ist eine gute Sucht“, findet der Autor, „und Bilderbücher sind dafür die perfekte Einstiegsdroge. Lesen ist Zauberei und Ihr Kind ist ein Zauberer“, verkündet er den Eltern. Zum Abschluss seines Besuchs in Feudingen muss Christoph wieder viele Autogramme und Widmungen in Bücher schreiben. Diesmal aber für die Erwachsenen. Aber die sind ja auch alle mit der „Sendung mit der Maus“ und damit auch mit dem Mann im grünen Pullover aufgewachsen.

“

Ich habe eine gute Nachricht für euch Kinder. Es gibt noch ganz viel zu erforschen.

Christoph Biemann
Sendung mit der Maus